



Tätigkeitsbericht 2017



10. Januar 2017, Trais-Horloff

Vortrag von Gerd Bauschmann bei Hungener Naturschützern

Der Weidewelt-Vorsitzende berichtete auf Einladung der Naturschutzgruppen aus verschiedenen Hungener Stadtteilen über seine Erfahrungen mit Weidelandschaften, Weidetieren und Tierhaltern aus der Extremadura und Kastilien in Spanien.

Auf Wunsch der Hungener Naturschützer soll es zu einer Kooperation der „Schäferstadt Hungen“ mit Siruela, der „Winterhauptstadt der Transhumanz“ in Spanien kommen.



19. Januar 2017, Gießen

Treffen mit der ersten Kreisbeigeordneten des Kreises Gießen und dem Landrat des Wetteraukreises

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen des Projekts „Artenvielfalt in Hessen – auf Acker, Weiden und in Gärten“ der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ein Konzept für ein Naturschutzprojekt „Weideverbund Wetterau“ erstellt. Sprecher der Arbeitsgruppe „Augen-Weiden in Hessen“, der auch Weidewelt angehörte, war Gerd Bauschmann.

Das Land Hessen möchte keine Trägerschaft übernehmen und hat die Verantwortung an die beteiligten Kreise Gießen, Wetterau und Main-Kinzig abgegeben. Ein erstes Sondierungsgespräch zwischen den Kreisen Gießen und Wetterau fand unter Beteiligung des Weidewelt-Vorsitzenden statt.



Konzept für ein Naturschutzprojekt „Weideverbund Wetterau“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen

Stand: Februar 2012



17.-19. Februar 2017, Witzenhausen
GEH-Versammlung mit Erstellung Positionspapier zum Wolf

Auf der Jahreshauptversammlung der GEH wurde ein Beschluss zum Umgang mit großen Beutegreifern gefasst, der zuvor im Vorstand und im Beirat (u. a. mit dem Weidewelt-Vorsitzenden) formuliert und diskutiert worden war.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Beschluss der GEH-Jahreshauptversammlung am 18. Februar 2017

Alte Haustierrassen in Deutschland erhalten trotz der großen Beutegreifer

I. Die Zuwanderung und Ausbreitung großer Beutegreifer in Deutschland sind in der Diskussion. Insbesondere verläuft die Ausbreitung von Wölfen in großer Dynamik mit Zuwächsen von jährlich 30 %. Bereits in sechs deutschen Ländern sind Wolfsrudel heimisch. Ganz Deutschland gilt als Wolfserwartungsland.

In den Wolfsgebieten ist es trotz teilweiser Umsetzung der von den Umweltbehörden empfohlenen Abwehrmaßnahmen schon zu Hunderten von Wolfsrissen gekommen.

Die bisherigen Formen der Weidewirtschaft insbesondere mit Schafen und Ziegen sind in den Wolfsgebieten mit hohen Risiken für Tierverluste und weitere Schäden durch Wölfe verbunden.

Die Länder fördern die Wolfsabwehr mit Zuschüssen zu den Materialkosten für den Bau von Elektrozäunen und für den Erwerb von Herdenschutzhunden. Die Länder ersetzen in bestimmten Fällen durch Wolfsrisse entstandene Schäden. Diese Förder- und Entschädigungsregeln sind ein Flickenteppich mit vielen Lücken. Dies spüren insbesondere die Erhalter alter Haustierrassen. Die Lücken bei Förderung und Entschädigung gefährden die biologische Vielfalt bei den landwirtschaftlichen Nutzierrassen.

Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) fordert:

1. Für Deutschland müssen Bund und Länder ein Konzept zur Lösung des Spannungsfeldes Weidetierhaltung und Wolfsausbreitung vorlegen, d. h. wie der Erhalt der biologischen Vielfalt bei den landwirtschaftlichen Nutztieren (Agrobiodiversität) bei steigender Zahl von großen Beutegreifern gesichert werden kann. Dies schließt die Antwort auf die Frage ein, wie die extensive Weidetierhaltung in Deutschland als nachhaltige und zukunftsweisende Form der Landwirtschaft auch in ihrer Bedeutung für den Schutz wildwachsender und wildebender Arten in Flora und Fauna sowie für den Umweltschutz trotz der Ausbreitung von Wölfen erhalten werden kann – in für die Betreiber wirtschaftlich tragbarer Weise.

Für die Nutzierrisse verursachenden Wölfe muss über die Managementpläne eine Lösung hinsichtlich Vergrämung und Entnahme gefunden werden.

2. März 2017, Wetzlar

Eine starke Reform für Europas Landwirtschaft

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU ist gescheitert. Sie verhindert weder Arten- noch Höfersterben. 60 Milliarden Euro werden von der EU jedes Jahr an Agrarbetriebe verteilt. Setzt ein Landwirt sich besonders für Naturschutz, Ernährung oder Gesellschaft ein, wird das aber kaum belohnt. Landwirte, Verbraucher und Natur haben eine bessere Landwirtschaftspolitik verdient. Weidewelt e. V. engagiert sich gemeinsam mit anderen europäischen Umwelt-NGOs für eine nachhaltige, naturverträgliche und faire Agrarpolitik. Mit der Initiative **Living Land** (<http://www.living-land.org/>) setzen wir uns für eine starke Reform und einen grundlegenden Wandel ein.

Wir wollen eine EU-Agrarpolitik, die folgende Ziele erfüllt:

- **Fair:** für Landwirte und ländliche Regionen
- **Ökologisch nachhaltig:** für reine Luft und sauberes Wasser, gesunde Böden und die Vielfalt von Tieren und Pflanzen
- **Gesund:** für gute Lebensmittel und das Wohlergehen aller Menschen
- **Mit globaler Verantwortung:** für den Klimaschutz und eine nachhaltige Entwicklung weltweit

Fast 200 Gesellschaften aus ganz Europa sind inzwischen dem Bündnis beigetreten, darunter selbstverständlich aus Weidewelt e. V.



Ulrich Walter GmbH - Lebensbaum



Umanotera



Umweltdachverband



UnternehmensGrün e. V.



Veolia Deutschland GmbH



Vogelbescherming Nederland



Weidewelt e. V.



Weleda AG



WWF European Network



WYLD GmbH



Xaloc



Xarxa de Custòdia del Territori

27. März 2017, Hasselroth-Neuenhaßlau Ortstermin im Beweidungsprojekt Hässeler Weiher

2016 wurde von Aktiven der HGON das Beweidungsprojekt Hässeler Weiher ins Leben gerufen. Im Vorfeld hatte auch der Weidewelt-Vorsitzende intensiv beraten und Stellungnahmen für die Beteiligten Behörden verfasst.

Das Beweidungsprojekt umfasst derzeit eine Fläche von ca. 20 ha. Beweidet wird seit Ende 2016 mit 3 (trächtigen?) Konik-Stuten sowie einem Heckrind-Stier und 4 Kühen, von denen bereits 2 abgekalbt hatten. Die Tiere werden ganzjährig auf der Fläche gehalten und sollen u. a. Schilfbestände wieder auflichten und eine Sanddüne offenhalten.

Beim Ortstermin, an dem auch Vertreter des RP Darmstadt, des Forstamtes, der Unteren Naturschutzbehörde, der Agrar- und Wasserwirtschaftsverwaltung, der Hessischen Landgesellschaft und der Kommune teilnahmen, wurden auch Möglichkeiten der Flächenvergrößerung und des Einsatzes weiterer Großherbivoren-Arten im Sinne eine Multispezies-Beweidung diskutiert.



29. März 2017, Berlin

Übergabe des Positionspapiers „Für eine gesellschaftlich unterstützte Landwirtschaftspolitik“ an Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks

Ein Bündnis aus Agrar-, Umwelt-, Natur- und Tierschutz- sowie Entwicklungshilfeverbänden, darunter auch Weidewelt e. V., hat in mehrmonatiger Arbeit ein Positionspapier mit dem Titel „Für eine gesellschaftlich unterstützte Landwirtschaftspolitik“ erstellt. Mit dem Papier rufen die 30 unterzeichnenden Verbände angesichts tiefgreifender Krisen in der Landwirtschaft zu einem grundlegenden Strategie- und Politikwechsel in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU und deren Umsetzung in Deutschland auf.

Das Papier wurde am Mittwoch, den 29. März 2017 um 13:30 Uhr im Umweltministerium in Berlin an Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks übergeben.



22. April 2017, Wetzlar

Spendenaufruf Andalusischer Riesenesel

Der Andalusische Riesenesel ist extrem bedroht. Es existieren nur noch etwa 200 reinrassige Exemplare. Unser spanischer Projektpartner Miguel Cabello Cardeñosa züchtet nicht nur Schwarze Merinos und zwei bedrohte Ziegenrassen, sondern auch Andalusische Riesenesel. Und das kostet Geld!

Gerade werden die Fohlen der neuen Generation geboren. Um die Haltungs- und Futterkosten decken zu können, hat sich Miguel mit der Bitte um Spenden an uns gewandt. Jede Spende ist willkommen, für 500,-- € im Jahr kann sogar die Patenschaft für ein ganz bestimmtes Fohlen übernommen werden.



Für dieses Fohlen des Andalusischen Riesenesels kann gespendet werden

23. April 2017, Friedberg

Abendspaziergang durch das Weidewelt-Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“ gemeinsam mit dem NABU Friedberg

Zu einem Abendspaziergang über den Wingert bei Dorheim hatten der NABU Friedberg und Weidewelt gemeinsam eingeladen. Ca. 30 Teilnehmer interessierten sich für das Thema Streuobstwiese – Biodiversität – Beweidung. Anhand verschiedener Weideflächen mit ihrem Artenreichtum konnte die Landschaftspflegeleistung der Rhönschafe im Vergleich zu gemähten und gemulchten Parzellen eindrucksvoll demonstriert werden.



Paradies für Grünspecht und Co.

NABU Friedberg zeigt Vielfalt der Streuobstwiesen und die Arbeit mit den Bienen

Friedberg (pm). Zum Abendspaziergang des NABU Friedberg über den Dorheimer Wingert haben sich rund 30 Teilnehmer eingefunden. Nach der Begrüßung durch Axel Müller führte Diplom-Biologe Gerd Bauschmann vom Verein Weidewelt die Interessierten über die Streuobstwiesen. Vor allem ging es um die dort noch vorhandenen Streuobstbestände sowie deren besondere Bedeutung für die Artenvielfalt. »Das Nebeneinander alter und junger Hochstämme bietet ausreichend Nistplätze für Vögel und Raum für viele Insekten«, sagte Bauschmann. Als Un-

ternutzung kommen Wiesenflächen vor, die durch die Beweidung großer Teile auch unterschiedliche Strukturen aufweisen und so vielen Vögeln wie Grünspecht, Gartenrotschwanz und Steinkauz die Nahrungssuche ermöglichen. »Als Nebeneffekt der Beweidung entstehen magere Wiesen, die Pflanzen wie der Frühlingsprimel oder dem Wiesen-salbei Raum bieten«, erläuterte Bauschmann. Kleinere Gehölzinseln bieten Rückzugsgebiete für heimische Wildtiere. Der Spaziergang führte entlang des Streuobst-Erlebnispfads mit jetzt neun Schautafeln.

Die Schautafeln wurden von Aktiven des NABU Friedberg gebaut und aus eigenen Mitteln finanziert. Auch der bereits vor einigen Jahren entstandene Wildobst-Informationspfad wurde vorgestellt.

Ernst Ruppel von der Imkervereinigung gab einen Einblick in das Leben der Bienen und die Arbeit der Imker. Erstaunt nahmen die Teilnehmer zur Kenntnis, dass Imker von einem gesunden Bienenvolk etwa 45 Kilo Honig im Jahr »ernten« können. »Leider gibt es inzwischen immer weniger Blühflächen, und die Imker müssen regelmäßig bereits nach der Rapsblüte die Bienen füttern«, be-mängelte Ruppel. Dabei könne jeder ohne großen Aufwand etwas tun, heißt es in einer NABU-Pressemitteilung. In der heimischen Pflanzenwelt stünden genügend Nektar bietende Blütenpflanzen bereit. Hilfreich seien zum Beispiel auch Kräuter wie Thymian, Majoran und Salbei. Schließlich öffnete Ruppel einen der Bienenstöcke am Lehr-Bienenstand des Vereins und ermöglichte so einen Einblick ins Familienleben der Bienen.

Es folgte der gemütliche Teil mit heißem Apfelsaft aus der NABU-Ernte und heißem Apfelwein, gestiftet von der Familie Veith sowie den Likören aus der NABU-Produktion.



Gerd Bauschmann (r.) erläutert an einer neu aufgestellten Schautafel die besondere Bedeutung der Beweidung für die Artenvielfalt in den Streuobstwiesen. (Foto: pv)

28. April 2017, Bad Nauheim

Weidewelt-Mitgliederversammlung mit Exkursion durch das Weidewelt-Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“

Die Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 fand in diesem Jahr in der Gaststätte „Brunnenwärterhaus“ in Bad Nauheim-Schwalheim statt. Vorher stattete der erweiterte Vorstand dem Weidewelt-Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“ einen Besuch ab und informierte sich über die aktuelle Entwicklung bei der Weidewelt-Rhönshafherde, aber auch über die Flora und Fauna der Schafweiden.

Dabei wurde auch die von Weidewelt gestaltete Tafel zum Thema Beweidung eingeweiht, die nun Teil des NABU-Naturlehrpfades ist.



04. Mai 2017, Geisenheim

Gründung des Kompetenzzentrum Kulturlandschaft (KULT)

Der Verein Weidewelt ist einer von 30 Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verbänden, die an der Hochschule Geisenheim das Kompetenzzentrum Kulturlandschaft (KULT) gegründet haben. Einer der Initiatoren ist Prof. Dr. Eckhard Jedicke, der im Weidewelt-Kuratorium 'Weidelandschaft des Jahres' mitwirkt.

Im Fokus der Arbeit des neuen Kompetenzzentrums stehen die Themen Weiterbildung, Forschung und Netzwerkarbeit. Ein verstärkter Austausch zwischen Hochschulen und der Berufspraxis soll dafür sorgen, dass Studierende künftig besser auf die akuten Probleme der Branche vorbereitet und Berufstätige kontinuierlich weitergebildet werden. Gleichzeitig will KULT vermehrt an den brennenden Aufgaben der Landschaftsentwicklung orientierte Forschungsprojekte initiieren und interessierte Verwaltungen, Verbände, Politik und Unternehmen animieren, diese in der täglichen Arbeit umzusetzen.



WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.

WEIDEWELT e.V., Jahnstraße 3, 35579 Wetzlar

Hochschule Geisenheim University
Präsident der Hochschule
Herr Prof. Dr. Hans Reiner Schultz
Von-Lade-Str. 1
65366 Geisenheim

WEIDEWELT e.V.
Verein für naturschutzkonforme
Landnutzung durch Beweidung
Jahnstraße 3
35579 Wetzlar
E-Mail: weidewelt@aol.com
www.weidewelt.de

Absichtserklärung / Letter of Intent

Wir erklären hiermit die Bereitschaft zur Mitwirkung im Kompetenzzentrum Kulturlandschaft (KULT) der Hochschule Geisenheim University (HGU) und unser Interesse an einer aktiven Mitwirkung bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Aktivitäten des KULT.

Die Mitwirkung erstreckt sich insbesondere auf Treffen des Netzwerks sowie Aktivitäten von Arbeitsgruppen, zur Weiterbildung und für gemeinsam zu entwickelnde Vorhaben und Forschungsprojekten.

Rechtliche Verpflichtungen oder finanzielle Forderungen gegenüber der HGU sind damit nicht verbunden. Die Kosten für die Teilnahme an Terminen im Rahmen des KULT werden eigenverantwortlich getragen, soweit dies nicht ausdrücklich anders vereinbart wurde.

Die Vertretung für uns im KULT wird Herr Gerd Bauschmann, Salzgrafenstraße 13, 61169 Friedberg, E-Mail: weidewelt@aol.com wahrnehmen.

Friedberg, 4. Mai 2017

Ort, Datum

Stempel, rechtsverbindliche Unterschrift

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Wetzlar unter der Registriernummer 1728
Gemeinnützigkeit anerkannt vom Finanzamt Wetzlar unter der Steuernummer 039 250 530 86
IBAN: DE 48 5155 0035 0016 0040 12 bei der Sparkasse Wetzlar (BIC: HELADEF1WET)

11. Mai 2017, Brüssel

Übergabe des Logo-Banners an EU-Agrarkommissar Phil Hogan

Weidewelt ist Partner der europaweiten LivingLand-Initiative, zu der sich über 600 Unternehmen und Organisationen zusammengeschlossen haben. Am 11. Mai übergab eine Delegation in Brüssel ein fast fünf Meter langes Banner mit allen Logos an EU-Agrarkommissar Phil Hogan. Dieser kennt nun unser breites Bündnis und unsere gemeinsame Vision einer fairen, nachhaltigen und naturverträglichen Agrarpolitik. Diese starke Botschaft von Wirtschaft und Verbänden kann Hogan nicht ignorieren.

Weiterhin wurden in den vergangenen Wochen zudem rund 260.000 Stimmen von Bürgerinnen und Bürgern (auch einiger Weidewelt-Mitglieder) für eine andere Agrarpolitik gesammelt. Auch diese Stimmen wurden in einem symbolischen Akt an Hogan übergeben.

Darüber hinaus wurde dem Agrarkommissar auch eine wissenschaftliche Überprüfung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vorgestellt. Die Untersuchung macht deutlich, dass die GAP mit jährlich fast 60 Milliarden Euro an Subventionen nicht zeitgemäß und hochgradig ineffizient ist. Davon zeugen die vielen Hofaufgaben, z.B. während der jüngsten Milchkrise. Hinzu kommen massive schädliche Umweltauswirkungen durch zu hohen Einsatz von Pestiziden. Die Belastung des Grundwassers mit Nitrat, das Insektensterben und der drastische Rückgang der Feldvögel zeigen: die teure Politik wirkt nicht ausreichend, teilweise ist sie sogar kontraproduktiv.



21. Mai 2017, Lorsch
Exkursion zum Kloster Lorsch

Auf Einladung von Claus Kropp, Leiter des Freilichtmuseums Lauresham und Vorsitzender des Vereins Große Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße e. V. besuchte der erweiterte Vorstand von Weidewelt das Freilichtmuseum, in dem das bäuerliche Leben im Frühmittelalter (Karolingerzeit) nachgestellt wird.

Außerdem wurde das Projekt „Abbildzüchtung des Auerochsen und sein Einsatz in Naturentwicklungsgebieten“ vorgestellt. In die Zucht integriert werden große Rinderrassen wie Chianina, Maremmana, Sayaguesa und Watussi.

Noch vor Ort beschloss der Vorstand von Weidewelt e. V., die Kooperation mit dem Freilichtlabor Lauresham (<http://www.kloster-lorsch.de/lauresham0/allgemeineinformationen/>) und dem Förderkreis Große Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße e. V. (<https://www.megaherbivoren.de/>) aufzunehmen.



30. Mai 2017, Wohnbach und Ockstadt
Schafschor bei den Rhönschaf-Jungböcken

Die fünf „Jungs“ Stinki, Donald, Brexit, Linus und Piccolino werden seit 2017 im Rahmen der „Wetterauer-Transhumanz“ eingesetzt und beweiden in den Sommermonaten die östlich gelegenen Weideflächen am Kirschenberg in Ockstadt.



Einer der „Buben“ bei der Schur in Wohnbach



Die frisch geschorenen Jungs kurz nach ihrer Ankunft auf den Sommerweiden in Ockstadt...



und auf derselben Fläche im Oktober mit bereits nachgewachsenem Wollvlies.

12. Juni 2017, Hofbieber/Rhön Vortrag Wiesenvögel und Beweidung

Auf dem Wiesenbrüter-Workshop 12./13. Juni in Hofbieber im Rahmen des LIFE-Projekts Rhön hielt Gerd Bauschmann, auch um Namen von Weidewelt, einen Vortrag zum Einfluss der Beweidung auf Wiesenbrüter

Anmeldung


LIFE-Wiesenbrüter Workshop

12.-13. Juni 2017
Beginn: 10.00 Uhr
Veranstaltungsort
Seminarhotel Fohlenweide
Fohlenweide 1
36145 Hofbieber

Anmeldung bis zum 05. Juni 2017 an
Janet Emig
E-Mail: vwst@brrhoen.de
Telefon: 06654-9612-0
Fax: 06654-9612-20

Die Veranstaltung ist kostenfrei!


Name: _____
Anschrift: _____
Telefon/E-Mail: _____
Institution: _____



Kontakt: Janet Emig
Biosphärenreservat Rhön
LIFE-Projekt: Heide- und Berggrünland,
Hutungen und ihre Vögel
Großschaff-Haus, Wasserkuppe 8
36129 Gerstfeld
Telefon: (06654) 9612-17
Fax: (06654) 9612-20
E-Mail: emig@brrhoen.de
Web: www.rhoen-bergwiesen.de

LIFE-PROJEKT 12.-13. Juni 2017
Wiesenbrüter Workshop





Wiesenbrüter und Beweidung








Diplom-Biologe Gerd Bauschmann
Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen,
Rheinland-Pfalz und Saarland








Wiesenbrüter Workshop Life-Projekt Rhön, Hofbieber, 12.-13. Juni 2017

13. Juni 2017, Rüsselsheim Hessentag

Vom 9. bis 18. Juni fand der Hessentag in Rüsselsheim statt. Unsere Partnerorganisation, die 'Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierassen' (GEH) hatte wieder einen Informationsstand, an dem auch Weidewelt-Materialien verteilt wurden. Am 13. Juni wurde der Stand vom Weidewelt-Vorstand mitbetreut.



Kraimer Steinschaf beim Hessentag in Rüsselsheim



Deutsche Sperber als Leihgabe der Vogelschutzwarte

15. Juni 2017, Wohnbach und Friedberg **Schafschor bei den Projektschafen**

Schafschor bei den Projektschafen vom Dorheimer Wingert und Ockstädter Kirschenberg. Kein Tier ist ungeschoren davongekommen. Während die „Wingert“-Herde nach der Schur wieder unverzüglich ihren Dienst auf dem Dorheimer Wingert aufnimmt, wird die Herde um das Fuchsschaf Rosa im Rahmen der Wetterauer-Transhumanz auf den Kirschenberg nach Ockstadt verbracht, wo die Schafe ihre Sommerfrische auf den westlichen Weidegründen verbringen. In diesem Jahr müssen Rosa, Emma, Frieda, Schoko und Fleur erstmals ohne die erfahrenen Altschafe Waldorf und Einstein zurechtkommen, die beide im vergangenen Jahr altersbedingt verschieden sind.



Die Herde im Pferch auf dem Wingert in Dorheim, kurz vor der Abfahrt zum Scherer...



Bei der Schur in Wohnbach...



Nach der Schur: Wetterauer-Nacktschafe in Dorheim...



und auf der Sommerweide in Ockstadt.



Vertrauensbildende Maßnahmen sind wichtig! Der spielerische Umgang mit Halsband, Halfter und Strick stellt für die Herde eine kurzweilige Abwechslung dar.

6. Juli 2017, Oranienbaum

Weidelandschaft des Jahres 2017 ausgezeichnet

Ca. 30 Personen waren bei herrlichstem Wetter und hervorragender Organisation der Einladung zur Verleihung der diesjährigen Auszeichnung 'Weidelandschaft des Jahres' in die Oranienbaumer Heide in Sachsen-Anhalt gefolgt.

Begrüßt wurde durch den Leiter des Biosphärenreservats Mittelelbe, Guido Pohlmann, die Umweltministerin Frau Prof. Dr. Claudia Dalbert, den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Prof. Dr. Werner Wahmhoff, die wissenschaftliche Leiterin des Projekts, Frau Prof. Dr. Sabine Tischew und den Geschäftsführer der Primigenius gGmbH, Dr. Stefan Reinhard. Anschließend folgte eine 'Safari' durch das Gebiet, das auf ca. 800 ha mit Heckrinder- und Konikherden beweidet wird. Antje Lorenz und Katrin Henning von der Hochschule Anhalt stellten insbesondere die Heiden und Sandmagerrasen mit ihren Tier- und Pflanzenarten aber auch den Pflegeproblemen vor.

Die Umweltministerin lobte noch einmal das Naturschutzprojekt in der Oranienbaumer Heide, die nach ihren Worten das größte zusammenhängende Weidegebiet Deutschlands darstellt. Danach erfolgte die Übergabe einer Urkunde und einer Trophäe von Weidewelt an Frau Prof. Dr. Sabine Tischew und an Dr. Stefan Reinhard. In seiner Laudatio stellte der Weidewelt-Vorsitzende Gerd Bauschmann die Bedeutung von Weidelandschaften für die Biodiversität, also für Lebensräume, Tiere und Pflanzen sowie die genetische Vielfalt, dar, hob aber auch die Bedeutung für Klima- und Hochwasserschutz sowie die Erholung und Erzeugung gesunder Lebensmittel hervor. Er dankte allen Beteiligten für ihre hervorragende Arbeit und das gedeihliche Miteinander.

Abschließende Worte gab es von DBU-Generalsekretär Prof. Wahmhoff, von Landrat Jürgen Danneberg und Dr. Stefan Reinhard, der noch zu einem Imbiss mit köstlicher Heckrindwurst einlud.

Weitere Infos unter: <https://weidewelt.jimdo.com/weidelandschaft-des-jahres/2017-oranienbaumer-heide/>



Gerd Bauschmann übergibt Urkunde und Trophäe an (von links) Dr. Stefan Reinhard, Frau Prof. Dr. Sabine Tischew und Umweltministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert

30. Juli 2017, Lorsch

Großer Tag der Landwirtschaft und Viehhaltung im Freilichtlabor Lauresham

Beim 'Großen Tag der Landwirtschaft und Viehhaltung' im Lorschener Freilichtlabor Lauresham war auch Weidewelt e.V. mit einem Infostand zu Gast. Bei gutem Wetter erfreute sich die Veranstaltung unseres Kooperationspartners eines großen Besucherinteresses. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen historische, insbesondere (früh)mittelalterliche Formen des Ackerbaus sowie alte und selten gewordene Nutztierassen und deren Einsatz in der Landwirtschaft. Mit Informationsständen waren außerdem 'Nibelungenkorn – Getreide aus dem Nibelungenland', der 'Förderverein für den Westerwälder und Siegerländer Kuhhund e. V.' sowie unsere beiden Partnerorganisationen die 'Gesellschaft zur Erhaltung gefährdeter und alter Haustierrassen e. V.' (GEH) und der 'Förderkreis Großer Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße e. V.' vertreten.

Die offizielle Aufnahme des Rätischen Grauviehs in die Rote Liste der gefährdeten Nutztierassen der 'Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V.', Hütevorführungen und Demonstrationen zur Arbeit mit dem Rätischen Grauvieh gehörten sicherlich zu den vielen Besonderheiten des Tages. Gegen Ende der Veranstaltung wurde mit Spannung die Taufe der beiden Watussi-Maremma-Kälbchen erwartet, über deren Namen die Besucher der Veranstaltung abstimmen konnten und die buchstäblich 'Kinder' des Auerrind-Zuchtprojektes sind. Langfristiges Ziel des Projektes ist eine Abbildungszüchtung, die dem ursprünglich in Mitteleuropa heimischen, aber 1627 ausgerotteten Auerochsen genetisch, phänotypisch und hinsichtlich der Verhaltensweise möglichst nahe kommt.



Gemeinsam mit Claus Kropp vom Freilichtlabor Lauresham besuchen die beiden frisch getauften Watussi-Maremma-Kälbchen Apollo und Ambra (linker Bildrand) die Informationsstände von Weidewelt e. V., der GEH und dem Förderkreis Großer Pflanzenfresser an der Bergstraße e. V.

04. September 2017, Gießen

Treffen mit der ersten Kreisbeigeordneten des Kreises Gießen

Nachdem im Januar ein erstes Sondierungsgespräch für ein Naturschutzprojekt „Weideverbund Wetterau“ zwischen dem Landrat des Wetteraukreises und der ersten Beigeordneten des Kreises Gießen unter Beisein von Gerd Bauschmann stattgefunden hatte, wurden weitere Gespräche in den jeweiligen Kreisen geführt. Ergebnis war, dass dort unterschiedliche Meinungen über die Ziele eines solchen Projektes herrschten.

Bei mehreren Treffen war auch die Fachmeinung von Weidewelt gefragt, u. a. beim Treffen von Naturschutzverbänden und –verwaltungen im Kreis Gießen.



07. September 2017, Geisenheim KULT AK „historische Kulturlandschaften“

Nachdem auf der Gründungsversammlung des KULT am 4. Mai verschiedene Themen zur Nutzung historischer Kulturlandschaften (z. B. Obstwiese, Hutewald, Niederwald) durch Beweidung eingebracht worden waren, nahm der Weidewelt-Vorsitzende auch am 1. Treffen der Arbeitsgruppe „historische Kulturlandschaften“ teil.

Kompetenzzentrum Kulturlandschaft (KULT)



+

Tag	Bereich	Thematik	Autor*in
Donnerstag, 07.09.2017	historische Kulturlandschaften	Streuobstwiese vs. Plantage	Bauschmann (Verein Weidewelt e. V.)
Donnerstag, 07.09.2017	historische Kulturlandschaften	historische Waldtypen: Hutewald, Niederwald, Hauberge → Nutzung, Biodiversität	Bauschmann (Verein Weidewelt e. V.)
Dienstag, 05.09.2017	Landnutzung	Feldraine, Hecken und Gehölzinseln in der Agrarlandschaft	Bauschmann (Verein Weidewelt e. V.)
Mittwoch, 06.09.2017	Planungsinstrumente	Neues UVP Gesetz: Thema Landschaft → Methodik?	Bieber (Universität Kassel)
Dienstag, 05.09.2017	Landnutzung	Spannungsfeld Wildnis (z.B. Auen) ↔ Kulturlandschaft [Wälder/ Moore/ Auen/ WRRL] → Nebeneinander - Übergangsräume → wilde Tiere in der Kulturlandschaft (Wisent/ Wolf/ Luchs) [Änderung der Viehhaltungsstrategien]	Bieber (Universität Kassel)
Donnerstag, 07.09.2017	historische Kulturlandschaften	Vermittlungsmethoden zum Thema historische Kulturlandschaft	Franke (Wissenschaftliches Büro Leipzig)
Freitag, 08.09.2017	Globale und strategische Fragen	* Culturel ECO-System-Services * Methoden des Natur- und Denkmalschutzes zur Erhaltung von Kulturlandschaft	Franke (Wissenschaftliches Büro Leipzig)
Donnerstag, 07.09.2017	historische Kulturlandschaften	historische Kulturlandschaft + Biodiversität	Gotzmann (Bund Heimat und Umwelt e. V.)
Mittwoch, 06.09.2017	Planungsinstrumente	Partizipation bei Landschaftsplanung (Erfahrungen, Methoden)	Gotzmann (Bund Heimat und Umwelt e. V.)
Dienstag, 05.09.2017	Landnutzung	Ökologie intensiver Landnutzungssysteme im globalen Wandel	Grimm (Hessische Vereinigung für Naturschutz und Landschaftspflege e. V.)
Dienstag, 05.09.2017	Landnutzung	Wasser in der Kulturlandschaft → Änderungen → Bedarfe	Grimm (Hessische Vereinigung für Naturschutz und Landschaftspflege e. V.)
Montag, 04.09.2017	Kommunikation / Moderation	Kulturlandschaft in der öffentlichen Wahrnehmung → Kommunen!!!	Grimm (Hessische Vereinigung für Naturschutz und Landschaftspflege e. V.)
Mittwoch, 06.09.2017	Planungsinstrumente	Operationalisierung Bildungsauftrag BNatSchG, ELC in Planungsinstrumenten.	Hage (Hage+Hoppenstedt Partner)

20. Oktober 2017, Greifenstein **Weidewelt-Vorstandssitzung**

Nach einem Rückblick auf 2017 abgeschlossene Projekte und die Vorschau auf Aktivitäten 2018 berichtet Andreas Schmidt, dass die Umsetzung des Beweidungsprojektes im Weipersgrund fast zehn Jahre gedauert hat. Die Flächen werden inzwischen von vier Hinterwälder-Rindern eines Biobetriebes beweidet. Andreas Schmidt berichtet weiter, dass die angedachte Beweidung der „Lahnschlinge bei Dutenhofen“ aufgrund der Blockadehaltung des NABU als vorerst gescheitert betrachtet werden kann. Im Projektgebiet „Kühmark bei Wetzlar“ weiden derzeit etwa 12 Rinder; zum Teil ist eine Entwicklung als Waldweide vorgesehen. Bei Oberbiel werden Hanglagen aktuell von Schafen (NABU/ Ottfried Schreiter) beweidet.

Roya Bornhütter und Lars Wichmann berichten über das Weidewelt-Beweidungsprojekt in Ockstadt. Am Kirschenberg in Ockstadt werden Streuobstflächen im vierten Jahr über das Sommerhalbjahr mit Rhön- und Fuchsschafen beweidet. Die Wintermonate verbringen die Schafe in den Tallagen der Friedberger Wetterau bei Dorheim. Zur Beweidung werden Rhönschafe, Fuchsschafe sowie Mischlinge aus beiden Rassen eingesetzt. Es handelt sich um alte Landschaftsrassen, die einen hervorragend Beitrag zum Erhalt traditioneller Kulturbiotope leisten können.

Eva Krämer übergibt die im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung in Auftrag gegebenen Weidewelt-Magnettafeln an den Verein Weidewelt e. V. Die Schilder sind mit dem Weidewelt-Vereinslogo versehen und können an PKW-Türen angebracht werden.



17. - 29. Oktober 2017, Ockstadt

Pflegemaßnahmen auf den Weideflächen am Kirschenberg

Auf den Weideflächen der Jungs werden aufkommende Heckenrosen und Weißdornbüsche zurückgeschnitten und entfernt. Der um den alten Birnenhochstamm aufgeschichtete Haufen aus Astschnitt und Müll wird beseitigt, um eine Schädigung des Birnbaums zu verhindern. Nachdem der Haufen entfernt ist, zeigt sich, dass der Baumstamm unter dem Ast- und Unrathaufen bereits zu modern anfang.

Auf Ebene der Weide- und Landschaftspflege wurden im Laufe und im Anschluss an die Weidesaison außerdem folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Entfernung aufkommender Gräser und Kräuter auf 17 Baumscheiben unter nachgepflanzten Hochstämmen (14 x Nachpflanzungen Naturschutzfonds e. V., 3 x private Neupflanzungen)
- Erziehungsschnitt an 16 neugepflanzten Hochstämmen (13 x Nachpflanzung Naturschutzfonds e. V., 3 x private Neupflanzungen)
- Anbringung eines geeigneten Verbisssschutzes an zu erhaltenden Hochstämmen auf den von den Jungs beweideten Flächen (Naturschutzfonds e. V.)



Die Jungs an ihrem alten Birnenhochstamm, bevor der Ast-/ Abfallhaufen entfernt wurde.



Derselbe Birnbaum nach erfolgter Pflegemaßnahme.

22. - 25. Oktober 2017, Ockstadt
„Schaf-Mobbing“ am Kirschenberg - Umzug Stinki

Zwischen den Jungböcken sind vermehrt ernsthafte Rangeleien zu beobachten. Leidtragender ist hauptsächlich Stinki, der zunehmend gemobbt wird und sich im Herdenverband offensichtlich nicht mehr wohl fühlt. Um zu vermeiden, dass Stinki körperliche und/ oder seelische Schäden davon trägt, entscheiden wir uns dazu, Stinki am 25. Oktober in die Rosa-Herde umzuziehen. Da Stinki als Flaschenlamm aufgezogen und auch früh kastriert wurde, ist er einerseits extrem zahm, andererseits besteht auch keinerlei Gefahr der unkontrollierten Vermehrung.



Nachdem Stinki in die Rosa-Herde umgezogen ist und hier auch freundlich aufgenommen wurde, fühlt er sich schon wieder viel besser.

26. Oktober 2017, Ockstadt

Speierlinge haben es schwer – ganz besonders, wenn sie in Ockstadt stehen

Neben mehreren Apfelhochstämmen wurden im Auftrag des Naturschutzfonds e. V. u. a. drei junge Speierlinge auf von Weidewelt e. V. beweideten Flächen gepflanzt. An zwei der Jungbäume wurde die Krone 2016 gekappt und der Baum absichtlich massiv geschädigt. 2017 haben die beiden Bäume erneut ausgetrieben, so dass sie im Zuge der herbstlichen Pflegemaßnahmen wieder in Form gebracht werden sollten. Leider wurden an einem der Bäume sämtliche Neutriebe abermals abgeschnitten, so dass nur noch ein Stämmchen übrig blieb.



Wiederholt verstümmelter Speierling auf einer der Schafweiden

Nur wenige Meter von unseren Weideflächen und den beiden oben erwähnten jungen Speierlingen entfernt steht ein mächtiger, als Naturdenkmal geschützter Speierling. Teile der Fläche wurden 2015 im Rahmen der HLBK als gesetzlich geschützte Streuobstbestände erfasst. Es ist daher nicht zu verstehen, dass:

- auf der Fläche vorhandene Hochstämmen gerodet wurden,
- das autochthone Grünland mit Pestiziden zum Absterben gebracht wurde,

- die Parzelle vollständig bis unter die Kronentraufe des ND Speierling wiederholt umgebrochen wurde und
- hierbei wiederholt das Wurzelwerk des Speierlings freigelegt, beschädigt und z. T. gekappt wurde.

Das ganze Desaster wurde übrigens durch die UNB des Wetteraukreises ermöglicht, auf deren Wunsch auf der Fläche blütenreiches RegioSaatgut eingesät werden soll. Die seitens der UNB hochgelobte gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Obstbauern trägt bereits Früchte und hat dazu geführt, dass der am Kirschenberg vorhandene Anteil gesetzlich geschützter Streuobstbestände von mehr als 100 ha (1996) auf deutlich weniger als 50 ha zurückgegangen ist.



Zuerst wurden Hochstämme gerodet und der natürliche Aufwuchs abgetötet,



...dann wurde die Fläche umgebrochen...



...und dabei wiederholt Teile des Wurzelsystems des ND Speierling freigelegt, verletzt...



...und an einigen Stellen auch gekappt.

8. Dezember 2017, Ockstadt

Ende der Sommerweide für die Jungböcke in Ockstadt

Die für die Jungs vorgesehenen Weideflächen wurden 2017 zwei- bis dreimal beweidet, hierzu musste die Herde sechsmal umgekoppelt werden. Die Jungs haben ihre Aufgabe gut gemacht, und die Weideflächen können in die Winterruhe gehen. Gerd holt Donald, Brexit und Piccolino mit dem Hänger ab und verbringt die Böcke auf die Winterweide an den Biek nach Dorheim.



Die Jungbock-Rüpel-Gang am Ende der Sommerweide in Ockstadt. Etwa eine halbe Stunde später waren die drei Jungs bereits auf dem Heimweg in Richtung Biek/ Dorheim.

31. Dezember 2017, Ockstadt

Jahreswechsel auf den Weiden am Kirschenberg in Ockstadt

Während die Jungs bereits seit einigen Tagen wieder auf ihren Winterweiden bei Dorheim verbringen, beginnt die Herde um Rosa den Jahreswechsel am Kirschenberg in Ockstadt.

Die Sommerweide der „Wetterauer-Transhumanz“ wird am 7. Januar 2018 enden. Dann haben auch Rosa, Emma, Frieda, Schoko, Fleur und Stinki ihre Arbeit in Ockstadt vorbildlich erledigt und werden von Gerd auf die heimatischen Winterweiden auf den Wingert in Dorheim verbracht. Die westlichen Weidegründe am Kirschenberg wurden dann ein- bis zweimal beweidet, hierzu mussten die Schafe elfmal umgekoipelt werden.



Während die Jungs bereits in Dorheim weiden, ist die Herde um Rosa noch mit der Habitatpflege am winterlichen Kirschenberg in Ockstadt beschäftigt.

Weitere Aktivitäten und Entwicklungen

Projekt 'Lahnschlinge bei Dutenhofen'

Die Bemühungen zur Etablierung einer Rinderbeweidung in diesem als Beweidungsprojekt geplanten Bereich, sind auch 2017 leider nicht erfolgreich gewesen. Nach wie vor wird gemäht, ein fester Weidezaun ist auch immer noch nicht aufgestellt worden. Da die längst überfällige Umsetzung des dritten Abschnittes nicht voran kommt und auch bzgl. des Bewirtschafters möglicherweise Veränderungen anstehen, könnten 2018 neue Weichenstellungen erfolgen, die günstigenfalls die Umsetzung des Pflegeplans (u. a. Rinderbeweidung) beinhalten.

Projekt 'Weipersgrund / Steinerbachtal'

Nach jahrelanger Überzeugungsarbeit wurde 2017 im Teilbereich 'Steinerbachtal' die Beweidung mit Hinterwälder-Rindern durch den Bioland-Sonnenhof in Braunfels-Neukirchen begonnen. Es handelt sich hierbei (noch) nicht um die wünschenswerte großflächige Beweidung des gesamten Projektbereichs, jedoch einen vielversprechenden Anfang und Schritt in die richtige Richtung.



Hinterwälder Rinder im Steinerbachtal 2017 (Foto: A. Schmidt)

Projekt 'Kühmark'

Auch auf dem Gelände des ehemaligen Standortübungsplatzes 'Spilburg' (Flurname: 'Wetzlarer Kühmark') wird seit 2017 mit Rindern beweidet. Grundsätzlich ist dies natürlich positiv zu bewerten, u. a. von Weidewelt e.V. wurde ja seit einiger Zeit versucht, dort Rinderbeweidung zu etablieren. Der Fokus lag dabei auf der Beweidung von Waldrändern und lückigen Waldbereichen im Sinne einer Waldweide. Die aktuelle Form der Beweidung spart diese Bereiche leider aus. Weidewelt e.V. wurde auch nicht in die Planung einbezogen, sondern von der Entwicklung komplett überrascht. Im Vorfeld der nächsten Mitgliederversammlung am 19.05.2018 wollen wir uns im Rahmen einer Exkursion ein Bild von der Situation machen.



Rinderbeweidung auf der 'Kühmark' 2017 (Foto: A. Schmidt)

*Frohe Weihnachten und ein
gutes neues Jahr wünscht
Weidewelt e. V.*



WEIDEWELT e.V.



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

WEIDEWELT e.V.